

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **17 (1908)**

Heft 23

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

N^o 23.

Abonnement

Für die Schweiz

1 Monat Fr. 1.25
2 Monate " 2.50
3 Monate " 3.50
6 Monate " 6.—
12 Monate " 10.—

Für das Ausland:

(inkl. Portozuschlag)
1 Monat Fr. 1.60
2 Monate " 3.20
3 Monate " 4.50
6 Monate " 8.50
12 Monate " 15.—

Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:

8 Cts. per 1 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. — Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt.

Vereins-Mitglieder bezahlen 4 Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum.



N^o 23.

Abonnements

Pour la Suisse:

1 mois Fr. 1.25
2 mois " 2.50
3 mois " 3.50
6 mois " 6.—
12 mois " 10.—

Pour l'étranger:

(inclus frais de port)
1 mois Fr. 1.60
2 mois " 3.20
3 mois " 4.50
6 mois " 8.50
12 mois " 15.—

Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annonces:

8 Cts. par millimètre-ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce.

Les Sociétaires payent 4 Cts. net p. millimètre-ligne ou son espace.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins.

17. Jahrgang | 17^{me} Année

Erscheint Samstags.
Paraît le Samedi.

Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliars.

Redaktion und Expedition: St. Jakobstrasse No. 11, Basel. * TÉLÉPHONE 2406. * Rédaction et Administration: St. Jakobstrasse No. 11, Bâle.

Alleinige Inseraten-Annahme durch die Expedition dieses Blattes und durch die Annoncen-Expedition Unionreklame A.-G. Luzern, Basel, Bern, Glarus, Lausanne, London, Lugano, Montreux, Paris, St. Gallen, Zürich. Les annonces sont uniquement acceptées par l'Administration de ce journal et l'Agence de publicité Unionreclame S. A., Lucerne, Bâle, Berne, Glaris, Lausanne, Londres, Lugano, Montreux, Paris, St-Gall, Zurich.

Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Otto Amsler, Basel. — Redaktion: Otto Amsler; Th. Geiser; G. A. Berlinger. — Druck: Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.

Schweizer Hotelier-Verein.

Einladung

zur

XXVII. ordentlichen General-Versammlung

Samstag, den 13. Juni 1908, in Basel

Generalversammlung: Samstag, vormittags punkt 10 Uhr, im Grossratssaal.

Traktanden:

1. Geschäftsbericht, Jahresrechnung und Budget.
2. Wahl der Rechnungsrevisoren.
3. Bericht und Anträge betreffend Fachschule.
4. Bericht der Propagandakommission.
5. Anträge betr. Statutenrevision.
6. Antrag betr. Erhöhung der Auflage des Hotelführers und Obligatorischerklärung der Annoncen für alle Mitglieder.
7. Persönliche Anregungen.

Zu den Verhandlungen haben nur Vereinsmitglieder Zutritt. Die Beschlüsse der Generalversammlung sind für alle Mitglieder verbindlich, welches auch die Zahl der Anwesenden sein möge.

PROGRAMM:

Freitag, den 12. Juni:

Abends von 8 Uhr an Rendez-vous und Begrüssung im Garten des Sommer-Casino, Konzert dortselbst.

Samstag, den 13. Juni:

Morgens von 9 Uhr an Collation im Bahnhofbüffet der S. B. B.

10 Uhr präzis: Generalversammlung im Grossratssaal.

1 Uhr: Gemeinschaftliches Mittagessen im Stadt-Casino. Couvert Fr. 5.— inkl. 1/3 Flasche Wein.

3 1/2 Uhr präzis: Ausflug per Dampfer nach Rheinfelden, dortselbst gemitteltliche Vereinigung im Hôtel des Salines bei Kollege Herrn J. V. Dietschy.

7 Uhr: Rückfahrt nach Basel per Schiff.

Das Vereinsabzeichen ist mitzubringen. Neue Mitglieder können dasselbe vor der Sitzung beim Sekretär gratis in Empfang nehmen. Ersatzabzeichen kosten 1 Fr.

Die Mitglieder werden dringend ersucht, sich an die vorgeschriebenen Zeiten zu halten.

In Erwartung zahlreicher Beteiligung zeichnet mit kollegialischem Gruss

Hochachtungsvoll

Für den Vorstand des Schweizer Hotelier-Vereins:

Der Präsident: **F. Morlock.**

Zürich, im Mai 1908.

Société Suisse des Hôteliars.

Convocation

à la

XXVII^e Assemblée générale ordinaire

Samedi, le 13 Juin 1908, à Bâle

Assemblée générale: samedi matin à 10 h. précises, à la salle du Grand Conseil.

Ordre du jour:

- 1^o Rapport de gestion, comptes annuels et budget.
- 2^o Election des vérificateurs des comptes.
- 3^o Rapport et propositions concernant l'Ecole hôtelière.
- 4^o Rapport de la Commission de propagande.
- 5^o Proposition concernant la revision des statuts.
- 6^o Proposition concernant l'augmentation du tirage du Guide des hôtels et insertion obligatoire pour tous les membres.
- 7^o Propositions individuelles.

Les Sociétaires sont seuls admis à la séance. Les décisions de l'assemblée générale sont valables pour tous les membres, quel que soit le nombre des sociétaires présents.

PROGRAMME:

Vendredi le 12 juin:

Le soir depuis 8 h. rendez-vous et réception au jardin du Casino d'été. Concert.

Samedi le 13 juin:

Le matin depuis 9 h. collation au Buffet de la gare des C. F. F.

10 h. précises Assemblée générale dans la salle du Grand Conseil.

1 h. dîner au Casino de la Ville, le couvert à fr. 5.— 1/2 bouteille de vin compris.

3 1/2 h. Excursion à Rheinfelden en bateau à vapeur, réunion chez M. J. V. Dietschy, à l'Hôtel des Salines.

7 h. Retour à Bâle, par bateau.

Apporter l'insigne. Les nouveaux sociétaires peuvent se le procurer gratuitement avant la séance auprès du secrétaire; les insignes de rechange coûtent 1 fr.

Les Sociétaires sont instamment priés de se tenir aux heures indiquées.

Dans l'espoir d'une participation très nombreuse, nous vous adressons, chers collègues, nos salutations les plus cordiales.

Pour le Comité de la Société Suisse des Hôteliars:

Le président: **F. Morlock.**

Zurich, mai 1908.



Herr Adolf Schneider, Hotel Alpina in Matten, Interlaken 60
 Paten: HH. H. Brunner, Hôtel du Pont, und E. Bots, Hotel Jura, beide in Interlaken.

Wenn innert 14 Tagen keine Einsprache erhoben wird, gilt obiges Aufnahmegesuch als genehmigt.

Si d'ici 15 jours il n'est pas fait d'opposition, la demande d'admission ci-dessus est acceptée.



Am 6. Juni sind an die tit. Mitglieder abgegangen:

1. Jahresbericht;
 2. Mitgliederverzeichnis;
 3. Eine Berichtigung zum Zeitungskatalog.
- Wer die Sendung allenfalls nicht erhalten, ist gebeten, dieselbe zu reklamieren.

Dus Zentralbureau.

Le 6 juin, nous avons expédié à MM. les Sociétaires:

- 1° Le Rapport de gestion;
- 2° La Liste des membres;
- 3° Une page corrigée du catalogue de journaux.

Ceux qui n'auraient pas reçu cet envoi sont priés de le réclamer.

Le Bureau central.

Der Internationale Hotelbesitzer-Verein zur Anregung betr. Einführung des Sektionssystems im Schweizer Hotelier-Verein.

Die „Wochenschrift des Internationalen Hotelbesitzer-Vereins“ reproduziert aus dem Protokoll der ausserordentlichen Sitzung unseres Aufsichtsrates vom 7. März letzthin diejenigen Stellen, die sich mit den Fragen zur Statutenrevision, speziell mit derjenigen betr. Einführung des Sektionssystems befassen. Es ist diese Frage nicht nur von einschneidender, sondern unwägbare Bedeutung, sodass es von hohem Interesse ist, zu vernehmen, wie sich der internationale Verein über diese Angelegenheit äussert und lassen wir deshalb die Kommentare folgen, mit denen die „Wochenschrift“ den Artikel schliesst:

„Wenn wir uns so ausführlich mit einer Angelegenheit befasst haben, die im Grunde zu den inneren des Schweizer Hotelier-Vereins gehört, so geschah das nur aus der alleinigen Ursache, weil die Frage der Vereinsorganisation allgemeine Bedeutung hat und Anregungen, die auf Auflösung der einheitlichen Verfassung in Sektionsteile, wie sie beim Internationalen Hotelbesitzer-Verein gleichfalls und des öfters schon zur Beratung standen, wobei aber näheres Eingehen darauf nicht nur vom Aufsichtsrat, sondern auch von den Generalversammlungen als nicht empfehlenswert erachtet worden sind. Diese Entschlüsse fussten ausser auf den gleichen und ähnlichen Gründen, wie sie jetzt beim Schweizer Hotelier-Verein geltend gemacht werden, noch auf manchen anderen, namentlich aber auf der Erfahrung, die schon längst anderwärts gemacht worden ist: dass die Sektionssysteme gar leicht den Kampf aller gegen alle herbeiführt und der Aufstand einzelner Sektionen gegen die Zentralleitung zur Regel wird. So ist steter Krieg, stetes *Tohuwabohu* auf allen Linien und verzehrt die Kräfte wie die Mittel, die doch da sind, um mit ihnen Nützlich zu schaffen, nicht um zu zerstören, sondern um aufzubauen, nicht um reale und ideale Werte zu vernichten, sondern zu schaffen, zu erhalten und zu mehren. Wir möchten uns zum Schlusse gestatten, schreibt die „Wochenschrift“ weiter, die Verhandlungen und den Beschluss der Generalversammlung des Internationalen Gasthofbesitzer-Vereins im Jahre 1904 in Genf zur Sektionsfrage wieder in Erinnerung zu bringen. Bei Punkt 16 der Tagesordnung (allgemeine Besprechung) kam die Anregung zur Sprache, die Verfassung des Vereins auf Einteilung in Sektionen, an Stelle der einheitlichen Verwaltung, umzugestalten. Der Vorsitzende hielt die Sektionseinteilung für den Verein nicht geeignet, aber auch nicht erforderlich, da der Verein mit den Lokalvereinen ohnehin stets Fühlung halte und von allen Anträgen und Wünschen jeder Art stets gerne entgegennehme. Die Einteilung in Sektionen verlange einen gewaltigen, schwerfälligen Apparat und bringe ungeheure Arbeit, dafür aber keinen Nutzen, sondern nur Erschwerungen, Reibereien in unendlicher Mannigfaltigkeit. Abschreckende Beispiele dafür seien vorhanden. Um aber nun auch in dieser Streitfrage der Meinung der Versammlung klaren und deutlichen Ausdruck zu verschaffen, wurde wiederum zu einer Abstimmung geschritten und diese gab einhellig den Willen kund: Die Verfassung des Vereins soll bleiben wie sie ist.“

Der Internationale Hotelbesitzer-Verein zu Bädern Stern-Zeichen und zur Regelung der Dienstmännerfrage.

An der letzten Sitzung des Aufsichtsrates des Internationalen Hotelbesitzer-Vereins gab Herr W. Hauser, vom Hotel Schweizerhof in Luzern, Kenntnis von dem Schreiben des Schweizer Hotelier-Vereins, worin er beauftragt wurde, bei dem Internationalen Hotelbesitzer-Verein gemeinsame Schritte anzulegen, die darauf zielen, den Verleger von Bädern Reiselandbüchern zum Fortlassen des Sterns zu veranlassen. Es sei nicht zu verkennen, dass mit dem Stern schon oft grosse Unzuträglichkeiten und unverständliche schwere Schäligungen verbunden gewesen seien und die Gefahr bestehe, dass sie sich zeitweilig immer wiederholen würden, was mit verschiedenen Beispielen bezeugt wird. So ist der Stern schon auf ganz einseitige Aussagen gestrichen worden. Ist ein Reisender einmal mit dem bedienenden Personal nicht gut ausgekommen oder sieht in anderen Dingen seine Voraussetzungen nicht erfüllt, so geht er nicht etwa zum Besitzer des Hauses, der doch unmöglich allüberall zu gleich sein kann, um jede Handlung aller Angestellten zu überwachen, sondern schreibt an Bädere und verlangt, dem Hause den Stern zu entziehen. Auf diese Weise wird der Besitzer für irgend einen Verstoß, irgend eine Unterlassung oder Nachlässigkeit dieses oder jenes Angestellten, oder für eine unrichtige Auffassung des Gastes bestraft, während er gar nicht dafür verantwortlich erklärt werden kann. Herr Hauser ist dafür, an den Verleger mit dem Vorschlage heranzutreten, den Stern überhaupt fallen zu lassen und nur die Namen der Hotels aufzuführen.

Der Vorsitzende, Herr Otto Hoyer aus Köln, erklärte nach einem Bericht der „Wochenschrift“, dass ihm dies alles aus dem Herzen gesprochen sei. Es sei als sehr bedauerlich zu bezeichnen, dass der Stern auf einseitige Beschwerden von Gästen entzogen werde und er pliedite dem Vorschlage des Herrn Hauser bei, wonach der Schweizer Hotelier-Verein und der Internationale Hotelbesitzer-Verein gemeinsam die Verlagsfirma auf die schweren Schädigungen, die durch Entziehung des Sterns schon verursacht wurden, aufmerksam machen und sie ersuchen sollen, von der weiteren Beibehaltung dieses Zeichens abzusehen. Er ist der Ansicht, dass durch gemeinsames Vorgehen etwas zu erzielen sein werde. Herr Spatz, Mailand, schliesst sich dem Vorschlage des Herrn Hauser im Namen des Italienischen Hotelbesitzer-Vereins an. Mit dem Entwurf des Schreibens wird die Leitung des Internationalen Hotelbesitzer-Vereins in Köln betraut, die ihn den Leitungen der zwei anderen Vereine zur Mitunterzeichnung zugehen lassen wird.

Herr Hauser gab der Versammlung ferner Kenntnis von einer Eingabe des Luzerner Hotelier-Vereins an den Schweizer Hotelier-Verein, worin die Regelung der Dienstmännerfrage gewünscht wird. Der Vorsitzende bemerkte, der Schweizer Hotelier-Verein werde sich wirklich ein Verdienst erwerben, wenn er auf diesem Gebiete etwas erreiche. Zweifel bestehen, ob in Deutschland die angeregte Verbreitung der Plakate in dem beabsichtigten Umfange zu erzielen sei; in der Schweiz werde dieses Ziel wahrscheinlich vollat erreicht werden. Der Internationale Hotelbesitzer-Verein sei gern bereit, mitzuwirken und die Warnungen auch in sein Mitgliederverzeichnis aufzunehmen. Herr Spatz, Mailand, regt an, diese Sache auf dem Kongress in Rom vorzubringen. Das sei sehr nützlich, da Prinz Amadeo den Vorschlag übernehmen werde. Herr Herfs aus München-Gladbach hält es für zweckmässig, über die beiden schweizerischen Anliegen in Rom zu verhandeln, Herr Hauser stellt den Antrag, die Vorschläge vorzubereiten, und der Vorsitzende verweist auf die von Hotelbesitzern in Köln geschaffene Vereinigung zur Bekämpfung der Abschlepperei, die durch Festsetzung einer hohen Konventioneller Strafe gute Erfolge erzielt hat; die Bestrafung der Dienstmänner in der Schweiz durch Entziehung des Patentes, wie sie Herr Hauser erwähnt, werde in Deutschland nicht gehandhabt, da hier die Polizei das Vergehen der Abschleppung milder beurteilt. Herr Hoyer bringt Herrn Hauser gegenüber zum Ausdruck, dass er sich über seine Anträge zu gemeinsamer Tätigkeit mit dem Schweizer Hotelier-Verein gefreut habe und es immer gerne sehen würde, wenn sich Gelegenheit biete, Hand in Hand zu arbeiten.

Delegiertenversammlung des Verbandes schweiz. Verkehrsvereine in Zürich.

An die hundert Mann stark tagten am 30. Mai im Waldhaus Dolder die Delegierten der Sektionen des Verbandes schweiz. Verkehrsvereine unter dem Vorsitz des Präsidenten des Vororts, Hrn. H. Neithardt vom Hotel Limmat in Zürich. Der Schweizer Hotelier-Verein war vertreten durch die Vorstandsmitglieder Herren J. Boller und E. Moecklin und Sekretär Amsler. Der Verband zählt heute 70 Sektionen. Eines der Haupttraktanden war die Prüfung des Entwurfs zu einer Propagandabroschüre, die ganze Schweiz umfassend. Der Vorort wurde beauftragt, bis zur Herbstsitzung die Broschüre nach der vorliegenden Probe ausarbeiten zu lassen, worüber dann endgültig entschieden werden soll. Einer längeren Diskussion rief die Frage, ob das bessere Propagandamaterial gratis oder gegen Bezahlung zur Verteilung gelangen soll. Schliesslich einigte

man sich dahin, dass auf dem Wege gegenseitigen Übereinkommens das wertvollere Material gegen ein kleines Entgelt verabfolgt werden soll, um allzugrosser Verschleuderung vorzubeugen.

Nicht minder debattiert wurde auch über die Frage der Verteilung von Hotelprospekten. Obwohl die Propagandakommission des Verbandes diese Angelegenheit einlässlich vorgeprüft und einen bestimmten Antrag formuliert hatte, wurde der Vorort beauftragt, eine erweiterte Kommission zu ernennen, welche die Frage nochmals prüfen und bis zur Herbstversammlung Bericht und Antrag stellen soll. Der Antrag der Propagandakommission lautete: „Diejenigen Verkehrsvereine, die vermöge ihrer Lage oder Bedeutung an entfernter gelegene Gegenden Verkehr abgeben können, also auch diesen als Propagandabüro dienen, bleibt es unbenommen, die davon profitierenden Etablissements um [die Mitgliedschaft anzufragen.“ — Zwei Anträge, der eine betr. Studienreisen ins Ausland, der andere betr. Bundessubvention werden an den Vorort verwiesen zur weiteren Erörterung.

Ein Antrag, beim Eisenbahndepartement vorstellig zu werden, damit auf den Dampfstationen Uhren, Billetschalter und Aborte eingerichtet werden, wie dies bei Bahnhöfen vorgeschrieben ist, wurde angenommen. Bei dieser Gelegenheit sollen auch Schritte getan werden, damit die Wagen der Schnellzüge am Tage auch beim Passieren kleinerer Tunnel beleuchtet werden. — Als nächster Versammlungsort wurde Winterthur bestimmt. — Dem Schweiz. Presserverein wurde ein Pensionfonds ein Beitrag von 500 Fr. bewilligt.

Für den festlichen Teil hatten der Verkehrsverein und Hotelierverein von Zürich in reichlicher Masse gesorgt. Am Freitag abends Empfang und Souper im Hotel Central; am Samstag Bankett im Dolder Grand Hotel; nachher Spazierfahrt nach Rapperswil; diese gestaltete sich, dank des schönen Wetters und dank der getroffenen Veranstaltungen in Richterswil und Rapperswil zu einer überaus gemütlichen und herzerquickenden Rundreise um den See. Abends Bankett im Hotel Baur au Lac mit bewundernswürdiger Gartenillumination und abwechslungsreichem Programm mit Musik und Gesang. Am Sonntag fuhr auf den Uetliberg und Mittagessen daselbst.

Man hat auch im Verband schweiz. Verkehrsvereine, wie im Hotelier-Verein, schon öfters von Abrüsten gesprochen, soweit es den festlichen Teil betrifft. Alles ist einzig, dass es nicht tate, aber den Anfang machen will niemand.

Landwirtschaft und Fremdenverkehr.

(Schluss.)

c) Lockerung der Sitten.

Der Einfluss des Fremdenverkehrs macht sich noch in einer Richtung in nachteiliger Weise fühlbar. Die splendide Lebensführung der Fremden, der grosse Aufwand an Kleidern, das leichte Ausgeben des Geldes haben vielfach auch bei den Angestellten und sogar bei den Bauern Nachahmung gefunden. Der oft leichte Verdienst der Hotelangestellten hat diese dazu verführt. Der höhere Erlös für ihre Produkte hat auch die Bedürfnisse der Bauern gesteigert, so dass in manchem Dorfe das Bauernmädchen sich wie eine Stadtmädchen putzt, und der Bauernbursche ein Kleid aus Bündertuch nur noch für den Werktag als gut genug findet. Ja, und mancher Kellner, manches Zimmermädchen, manche Saaltochter, wenn sie im Herbst nach Hause kommen, erachten die bäuerliche Arbeit als zu gemein, und leben vielleicht den Winter hindurch auf Kosten und vom Erwerb der anderen Familienglieder. Und wohl mancher leidet auch Schaden an seinem Charakter und vergisst des alten Bauern Ernahnung an seinen Sohn: Ueb' immer Treu und Redlichkeit, bis bis an dein kühles Grab und weiche keinen Finger breit von Gottes Wegen ab!

Gewiss, leider sind solche Fälle immer wieder zu beobachten. Abers es wäre verkehrt, wollte man alles Böse dem Fremdenverkehr in die Schuhe schieben. Solche Klagen hat man schon lange auch über die Auswanderung gehört. Der grössere Verkehr, der Strudel der grossen Stadt verlangt festere Charakter als das ruhige Leben im Dörflein. Sie werden aber auch entstehen, und das Volk wird nicht untergehen. Solche Erscheinungen sind überall zu beobachten, wo der Verkehr wächst; abschliessen können wir uns aber nicht.

Das einzige wirksame Mittel, unsere Bevölkerung vor solchen Nachteilen zu schützen, ist eine tiefere Bildung. Dieses Mittel haben wir in der Hand und sollen es auch gebrauchen. Wenn wir unseren jungen Leuten eine richtigere Wertschätzung der Dinge beibringen, so werden wir sie auch vor Putsch und Tand und Leichtsinns und moralischer Verirrung bewahren.

d) Grösserer Aufwand für das gesellschaftliche Leben.

Zu den mit den vorher genannten eng verwandten Nachteilen des Fremdenverkehrs rechnet auch noch den, dass das gesellschaftliche Leben an Fremdenkurorten an jeden einzelnen, sei er auch nur ein einfacher Bauer, grössere Anforderungen stellt. Findet ein Sängerkonzert, eine Abendunterhaltung, ein Tanz, ein Markt, ein Schützenfest etc. statt, so sind es die Hoteliers, die Direktoren, auch die Kellner und Portiers, die das Geld leicht fliessen lassen. Gleich marschieren die Flaschen des perlenden Weins auf, und der einfache Mann muss auch tiefer in den Beutel greifen, als ihm lieb ist, oder er muss gleichsam in Demut abseits stehen, wenn er nicht den Herren zu Dank verpflichtet sein will. Die einfachen Sitten verschwinden auch da und die Ausgaben mehren sich von Jahr zu Jahr.

Der Hotelier begegnet auch oft dem langsameren Bauer etwas barsch. Das verbittert den letzteren, denn „wir sind gewohnt, dass man uns gut begegnet,“ sagt der Bauer schon im Tell.

Aber auch darin wird der Bauer nach und nach sich zu finden wissen. Sein Bauerntrotz wird ihm vor Kriecherei und Abhängigkeit retten, und sie, „werden uns lehren, was wir tun sollten,“ sagt Melchtal.

Schluss.

Ich bin nun mit meiner Arbeit zu Ende. Ich habe vorurteilsfrei Vor- und Nachteile des Fremdenverkehrs in seinen Beziehungen zu der Landwirtschaft Ihnen vorgeführt, und Sie erwarten wohl von mir, dass ich gleichsam ein Resumé gebe, dass ich Ihnen sage, ob ich den Fremdenverkehr als für unsere Landwirtschaft nützlich oder schädlich halte? Die Antwort liegt wohl schon in meinem Referat. Ich glaube, dass die Vorteile, die uns der Fremdenverkehr gebracht, die Nachteile weit überwiegen, ich glaube dies um so mehr, da ich der festen Ansicht bin, dass sich die schwerwiegendsten Nachteile mit gutem Willen zum grossen Teil abschwächen, wenn nicht ganz beseitigen lassen. Wir sollten instande sein, dies zu tun, und wir sind es auch, wenn alle Einsichtigen redlich mitelfen.

1. Aufklärung der Bauern über die Vorteile bei dem Betriebe ihrer Gewerbe,
2. Feste Organisation der Bauern zu Vereinen und Verbänden,
3. Solidarität der Bauern bei Vertretung der Standesinteressen und Hebung dieses Solidaritätsgefühles,
4. Tiefere, gediegenere Bildung unserer Jugend zur Wappung gegen die drohenden Gefahren der Entsitlichung:

das sollten die Mittel sein, unsere Bevölkerung vor den Nachteilen, die der Fremdenverkehr mit sich brachte und bringt, zu wahren. Abers den Fremdenverkehr bekämpfen oder hemmen wollen, hiesse unser Land veröden, hiesse unser Land einer blühenden Entwicklung entziehen und es der Vereinsamung und dem Rückgang preisgeben. Ich kann und will mir wenigstens nicht denken, wie trauriges in unserm Bänderland aussehen würde, wenn die Hotels in St. Moritz und Davos, in Pontresina und Sils, in Schuls und Tarasp, in Flims und Arosa, in Thusis und Chur, in Klosters und Seewis, in St. Antonien und Maloja, in Brigels und Disentis und Peiden, in Ander und Splügen, in Alvenue und Fideris und Sernus und an so vielen anderen Orten plötzlich nicht mehr den Fremdenstrom nach unsern einsamen Tälern herleiten würden; wenn keine Eisenbahnen in die Täler hineinführten, und nur seltene Postkutschen ohne Passagiere knirschten; wenn die Geschäfte in Chur und Samaden und Thusis und Chur und Ilanz und Schuls nur den geringen Handel mit den Bauern vermitteln würden und diese ihre Produkte sozuzagen gar nicht auswärts absetzen könnten!

Nein, der grosse Verkehr schadet nicht, er nützt. Der Fremdenverkehr seinerseits hat allen Grund, der Landwirtschaft freundlich gesinnt zu sein, das liegt in seinem allerersten Interesse. Denn die Bauern sind es, welchen der Fremdenverkehr zu einem guten Teil die Bedingungen zu seinem Aufblühen verdankt. Wenn unsere Täler durch die Bauern nicht gut angebaut würden; wenn nicht schmucke Bauerdörfer die Talbenen und die Hänge und nicht freundliche Höfe, Maisensasse und Alplhütten sogar die Höhen zieren würden; dann würden auch die Fremden nicht zu uns kommen. In Tälern, wo alles verlottert und zerfällt, in Einöden, in unbewohnten Wildnissen weilt auch der Fremde nicht gerne. Wenn die Bauerdörfer und die Maisensasse zerfallen; wenn keine frühlichen Herden auf den Alpen weiden, und keine frohen Hirten mehr jodeln und singen; wenn keine stolzen Bauern mehr ihre Eigenart zeigen; dann wird auch der Fremdenverkehr aus unsern Tälern verschwinden. Wieviel hat der Fremdenverkehr nicht den freien Bauerngemeinden dafür zu danken, dass diese ihre stolzen Wälder als Gemeindegut zum erhalten wälder! Was täten die Hoteliers ohne diese Wälder? Was würden die Fremdenverkehrstreibenden anfangen, wenn ihnen einmal die Bauern nicht mehr erlauben würden, in den Wäldern Spazierwege anzulegen und Ruhebanken anzubringen? Oder wenn ihnen die trotzigen Bauern nicht in vielen andern Dingen freundlich entgegenkämen? So haben sich z. B. die Bauern in Pontresina gefallen lassen, während der Dauer der Fremdenaison am Tage keinen Dünger auszuführen. In Schuls hat man weite Flächen, die man als Weide sehr notwendig gehabt hätte, dem Fremdenverkehr zulieb mit Wald angepflanzt. Nein, Landwirtschaft und Fremdenverkehr sollen sich nicht bekämpfen, sondern sich gegenseitig unterstützen, miteinander einig marschieren. Man lasse deshalb auch von Seiten der Fremdenindustriellen dem Bauern, was ihm gehört und trete seine Eigenart nicht zu nahe und wäre es auch nur in Form von Jagdgesetzen, die ihm seine von alters her genossenen Rechte einschränken. Der Bauer muss das köstliche Gefühl der Freiheit und Unabhängigkeit besitzen, wenn er noch Freude haben soll, die harte Scholle zu bearbeiten und in der Weltabgeschiedenheit sein Vieh zu pflegen. Alles kann und soll man nicht dem Fremdenverkehr opfern, und jedesmal, wenn etwas für den Bauernstand geschieht, sollen nicht Fremdenindustrielle oder andere immer prahlrisch verkünden: das geschehe mit dem Gelde aus dem Fremdenverkehr. Bis jetzt hat der Bauer für den Fremdenverkehr entschieden mehr getan als dieser für jenen.* Eine genaue Abrechnung ist aber nicht möglich und ist auch nicht nötig.

* Das ganze Referat ist aber der beste Beweis für das Gegenteil.

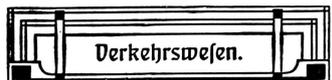
Unsere Bauern sollen aber auch nicht bei jeder Gelegenheit über den Fremdenverkehr schimpfen und ihn für alles verantwortlich machen wollen. Diejenigen, die am Fremdenverkehr nicht profitiert haben, haben nicht verstanden, sich zu drehen und zu wenden. Dies muss auch der Bauer lernen: dann wird er noch lange der glücklichste aller Menschen sein und Hölty würde noch heute von ihm singen:

Wundersöulger Mann, welcher der Stadt entfloht!
Jedes Säuseln des Baums, jedes Geräusch des Bachs,
Jeder blinkende Kiesel
Predigt Tugend und Weisheit ihm!
Wundersöulger Mann, welcher der Stadt entfloht!
Engel segnet ihn, als er geboren ward,
Sträuben Blumen des Himmels
Auf die Wägen des Knaben aus.



Saison-Eröffnungen.
Albisbrunn: Kurhaus, 15. Mai.
Grimmialp: Hotel Grimmialp, 1. Juni.
Gospental: Hotel Meyerhof, 1. Juni.
Interlaken: Hotel Jungfrau, 1. Juni; Hôtel Belvédère, 10. Juni.
Oberalp: 1. Juni.

Loche-le-Bains: Etablissements thermaux, 1er Juni.
Pilatus: Hotel Klimeshorn, 1. Juni.
Andermatt: Danioth's Hotel, 2. Juni.
Gemmi-Passhöhe: Hotel Wildstrubel, 3. Juni.
St. Moritz-Bad: Neues Stahlbad, 3. Juni.
Furkastrasse: 5. Juni.
St. Moritz-Dorf: Hotel Steffani, 7. Juni.
Adelboden: Hotel National, 15. Juni.



Verkehrswesen.
Für eine elektrische Eisenbahn Ebnat-Buchs zur Verbindung des Toggenburgs mit dem Rheintal ist ein neues Projekt aufgestellt worden, das für die 44 Kilometer lange Linie 8 Millionen Kosten vorsieht. Die Aussicht auf die Verwirklichung dieses Projektes ist günstig.
Ostalpenbahn. Damit es an Projekten nicht fehle, wird in der 'Revue' angeregt, den Durchstich des Septimer statt des Splügens oder der Greina zu wählen. Die nördliche Zufahrtlinie soll durch das Oberhalbsteinal gehen, der Tunnel bei Tinzen in einer Höhe von 1200 Meter beginnen und zwischen Rotico und Vicosoprano enden. Die Tunnelänge würde kürzer sein als der Splügen-tunnel. Bei einer Verlängerung von 2 Kilometern könnte die Bahn 80 bis 100 Meter tiefer unter dem Berg durchgeführt werden. Sowohl vom kommerziellen und technischen, als vom schweizerischen

Standpunkte aus wäre dieses Projekt dem Splügen vorzuziehen.
Moderne Strassenpflege. Wir sind jetzt in der Jahreszeit, in der sich der Staub wieder mehr bemerkbar macht. Das Wasser ein sehr ungenügendes Mittel zur Staubeseitigung ist, weil es bei starker Sprengung zur Bildung von Schmutz und Plätzen führt und dann hinterher doch zu rasch verdunstet und den Staub wieder freisetzt, sucht man seit Jahren nach andern Flüssigkeiten, die wirksamer sind und sich vielleicht auch im Winter gebrauchen lassen. Als solche Stoffe sind Teer, Petroleum und der sogenannte Westrumit empfohlen worden. Aber die Tatsache, dass diese Mittel bisher keine grosse Verbreitung gefunden haben, weist darauf hin, dass der Erfolg nicht einwandfrei und ihre Anwendung noch zu kostspielig ist. In jedem Falle hat sich Dr. Ammann ein Verdienst damit erworben, dass er in der 'Deutschen Vierteljahrschrift für öffentliche Gesundheitspflege' die Erfahrungen dieser modernen Strassenpflege gesammelt hat. Während die Benutzung von Petroleum im wesentlichen auf Amerika beschränkt gewesen ist, kommen für die Schweiz und die Nachbarländer Westrumit und Teer in Betracht. Die Urteile über die Besprengung mit Westrumit gehen völlig auseinander, indem einige Städte das Verfahren loben, andere als unzweckmässig bezeichnen. In den deutschen Bädern Wiesbaden und Baden-Baden hat man es zwar als wirksam erprobt, aber die weitere Verwendung wegen des schlechten Geruchs wieder aufgegeben. Auch über das Teeren der Strassen lauten die Berichte verschieden. Je-

doch ist die Zahl der günstigen Gutachten in den deutschen Städten erheblich grösser, denen sich weitere aus einer ganzen Reihe von Schweizer Städten anschliessen. Wahrscheinlich ist der Erfolg sehr wesentlich vom Boden und vom Material des Strassenbaues abhängig. Ganz vorzügliche Ergebnisse sind mit der Strassenentierung in Frankreich erzielt worden, und zwar nicht nur vorübergehend, sondern bei sorgsamer Pflege für die Dauer. Im ganzen glaubt Dr. Ammann, dass sich das Teeren der Strassen als ein dauernder Fortschritt in der modernen Strassenpflege in technischer und gesundheitlicher Beziehung bewähren wird.

Vertragsbruch. — Rupture de contrat.
A. Peter, Pâtissier.
M. Pietscher, Pension Felsberg, Luzern.

F. Berner in Luzern empfiehlt den werthen HH. Kollegen und sonstigen Bekannten sein Hotel Bristol in Frankfurt a./M.

Hotelbesitzer
die geneigt sind sofort oder gelegentlich ihr Haus abzugeben, machen wir auf das
Hotel-Office in Genf
aufmerksam, das stets eine grössere Anzahl Käufer notiert hat und Abschlüsse diskret und unter der Hand zu mässigen Gebühren vermittelt.

Frühjahrs- u. Sommer-Seiden Die grosse Mode „1908“

— Shantung-Seide! farbig, gestreift, farriert u. bedruckt —
ferner empfehle: Messaline, Radium, Louise, Taffet, Crêpe de Chine, Eolienne, Voile, Schotten, Chiné, Pékin, Damast u.
Seiden-Fabrik. Henneberg, Zürich

Alkoholfreie Weine-MEILEN

in den Keller zu legen. Der schweizerische Hotel- und Restaurationsbetrieb verbraucht 1907 über 600,000 Flaschen dieser best-eingeführten Produkte. Bezugsquellen: Gesellschaft z. Herstellung alkoholf. Weine Meilen u. d. Vertreter.

Chef de réception
für Hotel und Pension I. Ranges als employé intéressé gesucht, mit Einlage von Fr. 20-30 mille gegen hypothekarische Sicherheit, fixem Salär und Gewinnanteil.
Offerten zwecks Weiterbeförderung an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre H 69 R erbeten.

Sofort zu verkaufen.
Infolge Familienverhältnissen in intensiv aufblühendem Fremden- und Industrieorte der Ostschweiz, sehr gut gehendes
Bahnhofhotel
Grosse Terrasse, prächtiger Speisesaal, öffentl. Restaurant. Hohe, helle Zimmer, engl. W. C., 16 Fremdenzimmer. Schöner Garten und Land für sämtliche Gemüse.
Offerten an die Exped. unter Chiffre H 85 R

Eisschränke und Kühlanlagen
mit Trockenluft-Zirkulation System Oberes
1052 liefert unter Garantie
C. Steiner-Schmid, Arbon
(G 18,527) Eisschränkfabrik.

Zu vermieten
per sofort am Kurplatz Luzern prächtige Lokalitäten passend für erstklassiges Café-Restaurant. Gefl. Offerten unter Chiffre H 82 R an die Expedition dieses Blattes.

BONUM
Die Erfahrungen mit dem Reformwaschmittel BONUM haben gezeigt, dass auf keine andere Art mit so geringer Mühe eine so schöne reine Wäsche erzielt werden kann. Weisse Wäsche wird bei grösster Schonung gebleicht und desinfiziert, bunte Wäsche wird noch schöner in der Farbe. Das Waschen mit BONUM ist die vollkommenste Art zu waschen.
Erhältlich in allen Sperrerehandlungen.
Grosse Büchse für 50-60 Liter Wasser Fr. 1.20
Kleine Büchse für 20-25 Liter Wasser Fr. 0.60.
Alleinige Fabrikanten:
Ernst Herrmann & Co., Uster
13.0/3 chem. techn. Präparate. 1037

MONTEUR AU CALCAINE
En vente dans tous les hôtels de premier ordre.

Zu verkaufen: Hotel-Pension Sommer- und Winterstation Berneroberrand.
Schönes Haus in prächt. Lage, 20 Fremdenzimmer, grosser Speisesaal, Salon, Bureau, Zentralheizg., Wasserversorgung, Terrassen, Gartanlagen. Das Haus ist vollständig möbliert und wird zu dem billigen Preise von
Fr. 100,000.—
bei günstigsten Zahlungsbedingungen abgegeben.
Ernsthafte Reflektanten erhalten Auskunft durch (G 13,357) 1048
Brupbacher-Grau
Tödistrasse 56, Zürich-Enge.

Familien-Pension.
Eltern, die Verhältnisse halber gezwungen sind, sich von ihren Kindern im Alter von 6-12 Jahren zu trennen, finden für solche ein trautes Heim bei (G 13,350) 1047
Familie Zolliker-Appenzeller
Tigerbergstr. 12, St. Gallen.

Zeugnis-Abschriften
in allen Hauptsprachen, sprachrein, diskret, schnellstens u. billigst in langjährig-renommierter Ausfertigung.
Miniatur-Photographien
nach jeder einzureichenden Original-Photographie ebendasselbe schnellstens: 20 St. Mk. 1.20, 50 St. Mk. 2.20, 100 St. Mk. 3.70.
Hanscha, Augsburg B 147.
(G 13,508) 600

Pour 1909 Hôtel Pension est demandé à louer.
Offres sous chiffres Zag T 49 à Rodolphe Mosse, Bern. (M G 13,408) 591

Für Hotels.
Erfahrenes und sprachkundiges Ehepaar gesetzten Alters sucht Direktion-Genance-Verwalter- oder sonstige Vertrauensstellung. I. Referenzen. — Gefl. Offerten befördert die Expedition dieses Blattes unter Chiffre H 73 R.

AVIS.
Directeur marié, cherche occupation pour la saison d'hiver; libre novembre-avril. Sa femme, très au courant du métier, dirige elle-même en été une maison de 80 lits de premier ordre. Depuis 7 ans dirigeant une importante maison de 500 lits; avec une bonne clientèle très affectonnée, il est assuré du concours de ses clients. Préentions modestes; préférence Engadine ou Riviera.
Adresser les offres à l'administration du journal sous chiffre H 1016 R.

Reine, frische Tafel- u. Koch-Butter, Alten letten Unterwaldner Reib-Käse liefert regelmässig, gut und billig
OTTO AMSTAD in Beckenried, Unterwalden.
„Otto“ ist für die Adresse notwendig. B 11,801 3233
Grand Prix Weltausstellung Mailand 1906.

Hotellier, tüchtiger Fachmann, verheiratet, mit guten internationalen Beziehungen, Besitzer eines bekannten, erstklassigen Hauses in süddeutschem Badeplatz, sucht die
Direktion eines grösseren Hotels
während der Wintermonate in Egypten oder an der Riviera zu übernehmen oder sich daran zu beteiligen.
Offerten unter Chiffre H 413 R an die Exped. ds. Bl.

Zu verkaufen
ein gut gehendes **Hotel-Pension** mit 80 Betten, in der Nähe von Montreux, Jahres-Geschäft, in prachtvoller Lage, mit allem Komfort versehen, grossem Garten und Landumschwung. Nur seriöse, kapitalkräftige Bewerber werden berücksichtigt. (Agenten ausgeschlossen).
Offerten unter Chiffre H 60 R an die Exped. ds. Bl.

MAISON FONDÉE EN 1811.
BOUVIER FRÈRES NEUCHÂTEL.
SWISS CHAMPAGNE.
Se trouve dans tous les bons hôtel suisses.
HORS CONCOURS (membre du jury)
EXPOSITION UNIVERSELLE PARIS 1900.

Fusschweiss
wunde Füsse, Fussbrennen, so auch oblen Geruch, beseitigt ohne nachteilige Wirkung, garantiert, in zwei bis 3 Tagen, ärztlich empfohlenes Spezialmittel: (G 13,510)
Antisudarin-Fussstinktur (Balsam).
Allein-Versand (echt) durch die **Kronen-Apotheke** (chemisches Laboratorium) in **Korschach** (Schweiz), gegen Nachnahme Fr. 1.45.

Für mehrere Töchter
die französisch, englisch, deutsch perfekt sprechen und schreiben, an der **Akademie der Handelswissenschaften in Bern** (Postgasse 68) den **Hotelskretärkurs** absolviert haben, mit der Hotelbuchführung (Kolonnen-system) völlig vertraut sind, stenographieren, Maschine schreiben etc. suche ich per sofort und zum 15. Juli Stellung als **Sekretärin** in schweizerischen oder ausländischen Hotels. Für eine Tochter eine Stellung als **Volontärin** im Hotel der französischen Schweiz.
Gefl. Offerten erbeten an den Direktor der Akademie der Handelswissenschaften in Bern: **Dr. jur. Robert Glücksmann.** (83)

Hôtel Bellevue

St. Beatenberg

Altitude 1200 M.

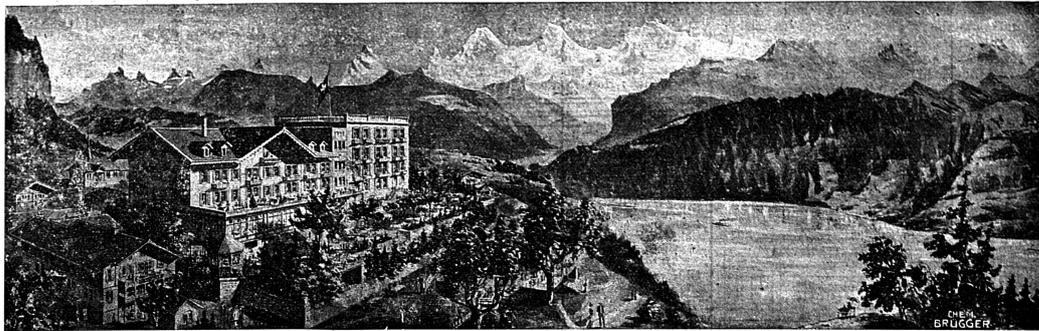
Etablissement de 1^{er} ordre, entièrement remis à neuf, avec grand confort, lumière électrique, bains, chauffage à eau chaude, 110 lits, grands salons, billard; dans la plus belle situation et avec la meilleure vue du magnifique et renommé panorama de Beatenberg. Beaux ombrages, promenades dans les forêts de sapin, nombreuses courses dans la montagne avec points de vue admirables.

Ouvert de mai à octobre.

Pension de 7 à 14 Fr.

Voitures, omnibus, téléphone, bureau de poste et télégraphe à proximité. Médecins. Eglises anglaise, protestante et catholique. 1608

Propr.: S. Bill-Anderegg.



E. 12.560 1006

Rüegg-Naegeli & Co

Buchdruckerei **ZÜRICH**
Geschäftsbücher-Fabrikation

Spezialhaus für Hôtelbedarf

Vorrat in praktischen Hôtelbüchern
Sämtliche Schemata für ganze Hôtelbuchhaltungen

Kataloge und Schemata zur Verfügung

FABRIQUE SUISSE DE MEUBLES

SOCIÉTÉ ANONYME DES ÉTABLISSEMENTS

JULES PERRENOUD & Co

1014 A E. 12.716

CERNIER

(CANTON DE NEUCHÂTEL)

INSTALLATIONS
D'HOTELS, PENSIONS
VILLAS, CHALETs, ETC.

DESSINS ET DEVIS
FABRICATION SOIGNÉE

Mechanische Leinenweberei Worb

(vormals Röthlisberger & Co.)

Gegründet 1785 **Worb bei Bern** Gegründet 1785

empfiehlt sich für die Lieferung von **erstklassiger Hotelwäsche** mit oder ohne eingewebten Namen.

Musterkollektionen stehen gerne zur Verfügung. Devises und Arrangements bei Neueinrichtungen.
Eigene Naturbleiche. * Konfektionsatelier. 1002

Carl Müller

Eisschrankfabrik

Tellstrasse **RORSCHACH** Tellstrasse
Telephon — Gegründet 1870 — Telephon

Eisschrank mit Obereiskühlung

garantiert gute, trockene Kühlung 4-5%
Für Käsereien, Metzgereien, Hotels etc.

Patent-Bierbuffet

No. 35,784 No. 11,223
Landwirtschaftliche Ausstellung St. Gallen
Diplom 1. Klasse E. 12.554 1013

Prima Referenzen.

Pilsner-Urquell (Bürgerl. Bräuhaus Pilsen)

Münchener Pschorrbräu

3143 liefert in Fässern und Flaschen (O 10,176)

CARL HAASE, St. Gallen und Zürich.

Generalvertreter für die Schweiz.

Hotel- & Restaurant-Buchführung

Amerikan. System Frisch.
lehre am amerikanischen Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsbücher. Hunderte von Anweisungsbüchern. Garantie für den Erfolg. Verlangen Sie Gratisprospekt. Prima Referenzen. Richte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein. Ordre verschickte Bücher. Geben nach auswärtig. 401 die Buchhändler Dr. Bill auf Lager.
H. Frisch, Buchverleger, Zürich I.

Das in Hotelkreisen sehr geschätzte in der **Gewürzmühle Kehrsaz b. Bern** nach Angaben erster Fachmänner aus nur feinsten Gewürzen und Küchenkräutern zusammengestellte und selbstgemahlene

Diana-Gewürz

sollte in keiner Küche fehlen, denn es verleiht **Suppen, Saucen, Pasteten, Ragouts, Fischsauce** jeder zu wählenden Speise einen angenehmen **Kraft, Wohlgeschmack** und tüt auf die Verdauungsorgane einen anregenden Einfluss aus.

Diana-Gewürz wird auch auf jedem Tische anstatt Pfeffer, Curry etc. willkommen sein.

Stets in frischster Mahlung, direkt aus der **Gewürzmühle** zu beziehen in hübschen Blechdosen à 25, 60, 90 Cts. und Fr. 2.— durch die Firma: 1034 (O 13,322)

Lugwig & Gaffner, Bern
„Zur Diana“
Inhaber der **Gewürzmühle Kehrsaz**.

FEINST GERÖSTETES WEIZENMEHL

garantiert ohne jede Beimischung Marke O. F. für Suppen und Saucen

UNÜBERTREFFLICHES VOLKSNAHRUNGSMITTEL
aus der
Ersten Schweizer Mehlmühlerei
WILDEGG (Aargau)
in allen Handlungen erhältlich. 3139 (O 10,016)

Wollene Schlafdecken.

Billigste Bezugsquelle jeder Art und Grösse: (A 11,304) 8198
weisswollen prima 150x200 cm. nur Fr. 15.—
buntfarbig, elegante la. Jacquarddecke 150x200 cm. „ „ „ 19.—
graubraune, weiche Normaldecke 140x190 cm. „ „ „ 8.—

Versand von 2 Stück an stets **zollfrei und franko**. Muster, Listen sofort. Grösste Auswahl. Conrad Haering, Memmingen (Bayern).

Die Weinfirma Th. Binder-Brogg A.-G.

ZÜRICH I
mit dem **Alleinstverkauf** des recht amerikanischen Schnellprüfverfahrens **„Rapid“**, wenn alle Erzeugnisse, bevor sie in den Handel kommen, durch die **„RAPID“**-Schleuder etc.

Spezialität: Schweizerweine
Erdbeere
Bavaria

Berndorfer Metallwaren-Fabrik

ARTHUR KRUPP
BERNDORF, Nieder-Osterr. 408

Schwerversilberte Bestecke und Tafelgeräte für Hotel- und Privatgebrauch.
Rein-Nickel-Hochgeschirre. Kunstbröten.

Niederlage und Vertretung für die Schweiz bei:
Jost Wurz,
Luzern 32
Platzhof gegenüber Hotel Viktoria.

Preis-Courant gratis und franko.

HOTELIER

Suisse, 32 ans, marié, connaissant à fond les quatre langues, et propriétaire d'une très grande maison de 1^{er} ordre sur la Riviera, demande place pour la saison d'été comme **Directeur** ou **Chef de Réception**. Peut fournir les meilleures références; prétentions très modestes.

Adr. les offres à l'administration du journal sous chiffre **H 1014 R.**

Illustr. Prospekte, Hochprägedruckte Menu-, Wein- und Speisen-Karten

in feiner Ausstattung
Hotelrechnungen, Wäschebücher etc. in jeder Ausführung

Bonbücher und Kellnerbloes in allen Sorten L. 8753

Leistungsfähigstes Haus.

Hotel-Verkauf.

Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen, ein im besten Betriebe stehendes, von Geschäftsreisenden und Touristen gut besuchtes **Passanten-Hotel** mit prima Bierhalle, Jahresgeschäft. Für tüchtige Fachleute gesicherte und schöne Existenz.

Offerten unter Chiffre **H 12 R** an die Exped. ds. Bl.

Gegründet 1842. Telephon 3691.

Steinmann-Vollmer Zürich

Monopol für die Schweiz, Elsass-Lothringen, Riviera und Italien von

A. de Luze & Fils, Bordeaux

Bordeaux-Weine und Cognacs

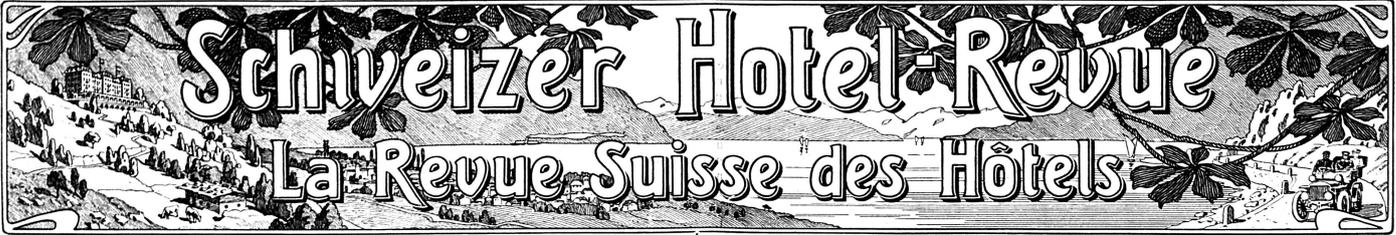
Schweizer-Weine

Spezialität: Rein gehaltene Weine aus dem Zürcher Weindland.
Monopol von Schloss Wart-Neftenbach — Schloss Goldenberg
Burgunder Weine, Rhein- und Mosel-Weine. 1019

Champagner

Grösstes Lager in allen prima Marken.

„D. C. L.“ Scotch Whisky.



La Société Internationale des Hôtelières et la proposition concernant l'adoption du système des sections par la Société Suisse des Hôtelières.

La „Woehenschrift“, l'organe de la Société internationale des hôteliers reproduit dans un de ces derniers numéros les passages du procès-verbal de la séance extraordinaire de notre Conseil de surveillance du 7 mars qui s'occupent des questions relatives à la révision des statuts, particulièrement de l'adoption du système des sections par notre Société. Cette question n'est pas seulement d'une grande importance, mais touche au vif les principes même de notre Société. Il est donc de tout intérêt de connaître le point de vue de la Société internationale et nous reproduisons ci-après les commentaires que la „Woehenschrift“ fait à ces propositions. Elle écrit:

„Si nous nous sommes occupés d'une affaire qui est au fond une question interne de la Société suisse des hôteliers, nous l'avons fait par la seule raison que cette question d'organisation est d'une importance générale et que des propositions tendant à abandonner la constitution centrale pour le système des sections ont souvent été discutées aussi à l'Association internationale des hôteliers; le résultat en a été que non seulement le Conseil d'administration, mais aussi les assemblées générales n'ont pas jugé à propos de se rallier à ce système. Ces décisions s'appuyaient, en même temps que sur les raisons qu'on a fait valoir à la Société suisse des hôteliers, sur diverses autres considérations, notamment sur l'expérience qui a déjà été faite ailleurs depuis longtemps que le système des sections amène trop facilement la lutte de tous contre tous et que la rébellion de quelques sections contre la direction centrale devient la règle. C'est ainsi que les discussions n'en finissent plus, que la confusion et le tohu-bohu règnent sur toute la ligne, et cela épuise les forces et les moyens d'action, qui ne devraient cependant être là que pour édifier et non pas pour détruire, pour anéantir des valeurs matérielles et morales, mais au contraire pour les conserver et les augmenter. Pour terminer, dit encore la „Woehenschrift“, nous rappellerons les débats et la décision de l'assemblée générale de la Société internationale des hôteliers de 1904 à Genève, concernant la question du système des sections. L'ordre du jour en étant arrivé aux questions générales, une proposition tendant à transformer le système d'administration centrale en sections fut présentée. Le Président déclara qu'il ne croyait pas le système des sections opportun, ni nécessaire, du reste, puisque l'Association est déjà en rapports continus avec les sociétés locales et qu'elle s'efforce toujours de tenir compte des propositions et des desirs de tous genres. La division en sections exige un appareil compliqué et lourd et cause un travail énorme sans aucun profit; il ne crée au contraire que des difficultés et des conflits sous toutes les formes, comme le prouvent des exemples suffisamment défavorables. Pour connaître clairement l'opinion de l'Assemblée au sujet de la question du système des sections et en avoir l'expression bien nette, on procéda à un vote dont le résultat fut de constater à l'unanimité la volonté bien arrêtée de conserver l'organisation de l'association telle qu'elle est.“

De la responsabilité civile des hôteliers.

Il y a quatre ans que la Société suisse des hôteliers adressa au Département fédéral de justice, pour être remise à la commission d'expertise chargée de discuter les bases préliminaires de la révision de la loi fédérale sur les obligations, une requête par laquelle elle demandait une modification de l'article 486 concernant la responsabilité civile des hôteliers. Cette commission donna droit à la requête et modifia l'article selon les vœux exprimés. Une nouvelle commission de juristes et de professionnels ayant pour tâche d'examiner les modifications apportées, a, d'après ce que l'on nous a dit, maintenu les décisions de la première

commission concernant l'article de la responsabilité civile. La décision suprême appartient au vote populaire. Nous faisons suivre cette requête *in extenso*:

„Ces derniers jours, les journaux politiques ont apporté la nouvelle qu'une commission d'experts élaborait un projet de loi pour la révision du Code civil suisse des obligations.“

Dans le cas où il ne s'agirait pas simplement d'adapter cette partie du Code aux modifications qu'entraînera l'entrée en vigueur du nouveau Code civil suisse et, dans le cas où l'on aurait l'intention de changer certaines ordonnances du Code des obligations, parce que dans le cours des années, le besoin d'une révision s'est fait sentir, quoique ces changements ne soient pas nécessités par les modifications apportées au Code civil, dans son ensemble, au nom de la Société Suisse des Hôtelières, je viens vous prier de bien vouloir reviser à cette occasion l'art. 486 du C. O. qui traite de la responsabilité civile des hôteliers, et lui donner la rédaction suivante:

„Art. 486. Les hôteliers qui logent des voyageurs sont responsables de tout dommage, toute destruction ou tout vol des effets de leurs clients, à moins qu'ils ne puissent prouver que le dommage a été causé par le client lui-même ou par les personnes qui l'accompagnent, serviteurs ou autres personnes qu'il a reçues chez lui et non sur la demande de l'hôtelier lui-même. Si la perte des effets est due à une cause de force majeure ou dépendant de la nature même de l'effet, l'hôtelier n'est pas responsable.“

L'hôtelier est responsable des bijoux, de l'argent et des valeurs du client pour une somme de fr. 1000 au maximum, à moins qu'il n'ait accepté le dépôt de ces valeurs en connaissance de cause ou qu'il ait refusé de les prendre sous sa garde, ou enfin dans le cas où il pourrait imputer une faute à l'hôtelier ou à son personnel. Le client perd ses droits, s'il n'a pas avisé l'hôtelier immédiatement de la détérioration, de la destruction ou du vol après avoir constaté le dégat, à moins que l'hôtelier n'ait pris l'effet en question sous sa garde.“

Les changements apportés au règlement actuel par cette nouvelle rédaction seraient:

- 1° L'hôtelier serait déchargé de toute responsabilité dès qu'il pourrait prouver que le dommage a été causé par le client ou par des personnes dont ce dernier est légalement responsable, tandis que la loi actuelle exige pour ces personnes la preuve d'une faute.
- 2° Le dédommagement serait limité à la somme de fr. 1000 par tête au maximum pour l'argent, les valeurs et les bijoux que le client n'a pas déposés au bureau, mais par contre, le client aurait droit à une indemnité pour la perte d'argent ou d'autres valeurs jusqu'à concurrence de cette somme, même quand ces valeurs n'auraient pas été déposées au bureau, comme l'exige la loi actuelle.
- 3° Le client serait tenu d'aviser l'hôtelier immédiatement après constatation de la perte ou de dommages causés à ses effets, sous peine de voir diminuer son droit d'indemnité.

Les pétitionnaires ne demandent donc nullement que l'on touche au principe d'une grande responsabilité civile, quoique ce principe leur fasse courir bien des risques et les charges d'une grande responsabilité, mais ils croient avec raison pouvoir s'attendre à ce que la responsabilité civile soit modifiée d'une manière conforme aux conditions actuelles de la vie et, qu'avant tout, leur responsabilité civile soit limitée dans la mesure du possible pour l'argent et les autres valeurs que le client garde sur lui, comme on l'a fait dans tous les pays voisins.

Les modifications proposées et surtout la dernière sont dans l'intérêt non seulement des hôteliers, mais aussi des clients. Car, d'après la loi actuelle, le fait que le client n'a pas déposé au bureau des sommes importantes ou d'autres choses de grande valeur, constitue une faute qui exclue son droit au dédommagement. Or, les dénominations „sommes importantes“ ou „objets de grande valeur“ sont d'une portée très relative et peuvent être interprétées de différentes façons selon la manière de voir personnelle du juge. Le client est donc exposé aujourd'hui de perdre son droit d'indemnité, même pour la perte de sommes inférieures ou d'objets de moindre valeur à la somme fixée dans la nouvelle rédaction et qui, d'après cette dernière, devrait lui être remboursée. D'un autre côté, l'intérêt des hôteliers exige d'une manière péremptoire la limitation de leur responsabilité civile, parce que leurs risques sont trop grands et que l'on ne peut guère s'assurer contre des dangers aussi vagues, à moins de payer de très fortes primes.

La limite proposée est environ celle qui a été fixée dans les pays voisins (en Allemagne, il est vrai, mille marks) ce qui justifierait cette mesure, car l'on se demande pourquoi les étrangers qui viennent en Suisse et qui forment la

plus grande partie de la clientèle d'hôtel seraient mieux protégés en Suisse que dans leur propre pays et par leur propre législation.

Les modifications proposées sub 2 et 3 ne sont non seulement tout à fait justifiées, mais elles sont faites dans l'esprit même des codes les plus récents, c'est-à-dire elles figurent dans le nouveau Code civil allemand et ont été acceptées sans peine par le congrès des juristes suisses, sur la proposition du professeur C. Ch. Burkhardt dans son rapport sur la „révision du Code suisse des obligations au sujet du droit d'indemnité“.

L'agriculture et le mouvement des étrangers.

(Suite)

3. Le revers de la médaille ou les désavantages.

a) **Dommages causés par les pertes de capitaux.**
A côté des nombreux avantages que le mouvement des étrangers a amené à tout le pays en général, et à l'agriculture en particulier, nous ne pouvons passer sous silence les désavantages réels qui en découlent souvent pour l'agriculture. Je vais essayer de vous les désigner d'une manière aussi objective que possible et sans exagérations.

Parlons en premier lieu des capitaux perdus par nos agriculteurs dans des entreprises d'hôtels, car ces dernières sont souvent, trop souvent, des spéculations bien hardies. Il est impossible de calculer à l'avance le rendement ou tout au moins l'intérêt du capital, même dans une exploitation prudente et rationnelle. Dans un hôtel, le rendement ne dépend pas uniquement d'une administration soignée, d'une exploitation avisée, mais de beaucoup d'autres facteurs. Le temps, la marche des affaires à l'étranger, la situation de l'industrie et du commerce de pays quelquefois bien lointains, les relations tendues ou bonnes des grandes puissances, et souvent uniquement le caprice du public qui voyage, peut avoir une influence énorme sur les affaires de l'industrie hôtelière. La Société suisse des hôteliers a calculé que dans l'année normale de 1893, l'industrie hôtelière suisse avait fait un bénéfice de 33,696,000 francs. Sur un capital de fr. 494,353,000, cela fait 6,81% pour l'intérêt du capital, l'entretien et l'amortisation des bâtiments et du mobilier. Le bénéfice net est donc minime. Mais, comme quelques maisons font de brillantes affaires, surtout les anciennes, les grandes entreprises bien accréditées, il faut en déduire que beaucoup d'établissements ont un rendement très faible et ne peuvent payer aucun dividende. C'est ainsi que, surtout au début du développement du mouvement des étrangers dans notre canton, beaucoup d'entreprises n'ont pas réussi et ont fait faillite au bout de quelques années en engloutissant des sommes énormes d'argent grison. Beaucoup de paysans aisés ont fait de cette manière des pertes importantes.*)

Quelquefois c'était dans la perspective d'un gain important et facile qu'ils avaient engagé leurs capitaux disponibles dans des entreprises d'hôtels; le plus souvent c'était pour rendre service au fondateur qu'ils prêtaient leurs capitaux ou, ce qui est pire, leur signature comme caution. Je connais une commune où, ensuite de la faillite d'un hôtel, un paysan après l'autre a été ruiné financièrement. Ces pauvres gens étaient à plaindre. Le spéculateur d'hôtel se remet facilement, il spéculait jusqu'à ce qu'il réussisse. Le paysan ne peut faire cela, dès que sa propriété est hypothéquée, il est obligé de payer les intérêts à la banque et, quoiqu'il fasse, les dettes hypothécaires ne se paient que bien lentement, il a beau économiser, le bénéfice que l'on peut réaliser sur la culture des terres est trop petit. Il arrive que plusieurs générations aient à tirer ce boutet, ce qui amoindrit le fonds de roulement, le crédit, et, en conséquence, empêche l'agriculteur d'exploiter ses terres d'une manière rationnelle. J'ai bien connu des cas de ce genre et c'est compréhensible que ces paysans-là ne soient pas partisans du mouvement des étrangers. Heureusement que la prudence innée du paysan en a empêché beaucoup de se livrer à des spéculations qu'ils ne comprenaient pas. Aujourd'hui, il n'est guère nécessaire de leur en montrer les côtés dangereux, les paysans ont fait leurs expériences à ce sujet.

b) La disette d'ouvriers et le renchérissement de la main-d'œuvre.

Le mouvement des étrangers prive l'agriculture des bras nécessaires, c'est là le point le plus sensible. Nos hôtels sont ouverts surtout en été, et c'est à cette époque qu'il leur faut le plus d'employés. Je me rappelle encore le

*) Comme l'auteur le disait si bien plus haut, comme spéculateur et non comme agriculteur.

temps où, dans l'Engadine, les gens se plaignaient de ce que les hôteliers recrutassent leur personnel dans d'autres parties de la Suisse et surtout en Allemagne, et que, sous prétexte que les enfants du pays n'étaient pas assez débrouillés, ces derniers fussent obligés de chercher un gagne-pain en Italie, en France, en Allemagne, au Danemark, etc. Ce n'est qu'après 1890 que l'on commença enfin à engager nos ressortissants dans l'industrie hôtelière. Le Grison qui a tu talent pour les langues devait réussir, on fonda des écoles secondaires, on enseigna le français au lieu de l'italien, on envoya nos jeunes filles et nos jeunes gens compléter leur instruction dans la Suisse française, à Paris, en Angleterre. Et aujourd'hui, le personnel de nos hôtels est en majeure partie grison. Mais le contre-coup ne se fit pas attendre, c'est-à-dire le manque d'ouvriers de campagne. L'industrie hôtelière absorbe non seulement le surplus des travailleurs, c'est-à-dire les jeunes gens qui s'expatrièrent autrefois, elle prend à l'agriculture les bras dont cette dernière ne peut se passer. C'est alors qu'on commença à se plaindre du manque de bras, surtout lorsque les jeunes paysannes, qui jusqu'alors travaillaient avec leurs parents ou entraient en service chez d'autres paysans, s'engagèrent dans les hôtels.

Et cette concurrence des hôtels continue. Les salaires ont monté. Une fille de ferme demandait d'abord 25 francs, puis 30 francs, et enfin 35 francs au lieu de 20 francs. Le valet de ferme a demandé successivement 30 francs, puis 40, 50 et maintenant 60 fr. par mois, au lieu de 25 fr. comme autrefois.*)

Puis, il fut impossible de trouver des valets de ferme ou des filles de ferme du pays, pas même des Tyroliens ou des Tyroliennes, car eux aussi préférèrent le travail de l'hôtel. Il fallut se contenter d'Italiens à des salaires très élevés. C'est ainsi que la main-d'œuvre est plus chère d'année en année pour l'agriculture, et celui qui est obligé de travailler avec des étrangers gagne à peine la main-d'œuvre malgré les beaux prix qu'atteignent les produits agricoles.**)

Comment se sortir de cette impasse? Il est impossible de réduire les salaires, et c'est n'est que par de gros salaires que l'on empêchera la jeunesse du pays à entrer dans l'industrie hôtelière. Si seulement l'on pouvait trouver de bons ouvriers, mais pas trop chers. Mais où? Tous les efforts faits dans ce sens n'ont pas abouti. Pour empêcher que l'industrie hôtelière ôte tous les bras à l'agriculture, il faudrait abolir les pourboires dans les hôtels (?). Les salaires fixes qu'offre l'hôtelier ne sont pas brillants et n'attirent guère. C'est l'idée des bénéfices à réaliser par les pourboires qui joue un grand rôle dans l'imaginaire de la jeunesse. En abolissant les pourboires, on combattrait efficacement la mauvaise influence morale du service d'hôtel, qui leur est due en grande partie, et je ne vois pas pourquoi les hôteliers n'aideraient pas à la suppression de cet abus.

Pour nous autres Grisons, il y a encore un remède. Nous devrions épargner nos forces. Et cela pourrait se faire en arrondissant les propriétés trop morcelées. C'est faisable et cela doit se faire. Il faut sacrifier le vieil orgueil du paysan qui se refuse à se séparer d'un terrain de famille, il faut vaincre l'envie qui n'aime pas voir dans les mains d'un autre ce qu'on a possédé une fois. Il est indispensable que le paysan apprenne à calculer et qu'il acquière l'esprit de solidarité, je dirais presque qu'il ait plus à cœur les intérêts de sa caste. Il faut qu'il sacrifie quelque-uns de ses anciens préjugés pour sauver l'agriculture, il faut qu'il sache vendre tel ou tel fonds de terre à un voisin, au lieu d'attendre le moment où il faudra le céder à un usurier, parce qu'il ne peut plus faire face à ses engagements. Quand nos propriétés seront arrondies, nous gagnerons tant de temps que nous souffrirons beaucoup moins du manque de bras ou même plus du tout. C'est un fait avéré que si nous laissons aller les choses, la terre rendra toujours moins, et cela a été le cas à bien des endroits déjà. Mais il faut que nous nous tirions de là, et la Confédération et le Canton ont le devoir de nous aider. C'est un devoir patriotique de l'Etat de sauver la classe des paysans. Les ouvriers, les fonctionnaires et les industriels ne devraient pas murmurer quand l'Etat fait des sacrifices exceptionnels pour le paysan, ce dernier ne peut s'en passer.

J'ai d'ailleurs fait remarquer plus haut que le manque de bras n'est pas uniquement dû à l'industrie hôtelière. L'émigration nous en a toujours pris et le ferait encore. Beaucoup de jeunes gens de l'Engadine et de l'Oberland

*) Il n'est que juste que le paysan qui vend mieux ses produits agricoles, grâce à l'industrie hôtelière, en fasse profiter ses collaborateurs en les payant mieux.

**) Ceci n'est vrai que pour les exploitations agricoles à l'ancienne mode.

SCHOOP & CO, ZÜRICH

Spezialitäten: Polstermaterialien, Möbelstoffe, Moquettes, Storendrille, Treppenstangen, Messing-Vorhanggarnituren. * Beste Hotelreferenzen.

406

Source Providence. — Découvert en 1776.

Eau minérale alcaline reconnue la plus agréable, la plus pure et la plus alcalinisée.

Recommandée par le corps médical dans toutes les affections des voies digestives et urinaires.

La mise en bouteille se fait à la source même.

Se livre naturelle ou saturée d'acide carbonique en bouteilles et demi-bouteilles et naturelle en bonbonnes de 10 et 30 litres.



Extrait de l'analyse de M. le Prof. Dr. H. Brunner:

.....En comparant les qualités de sels alcalins de diverses sources, on trouve que l'Eau de Romanel contient **trois fois** plus d'alcalis que les sources **les plus riches d'Evian et cinq fois** plus que les sources les plus faibles du dit endroit....

.....L'Eau de Romanel semble être destinée à combler une lacune dans les eaux minérales de la Suisse.... Après deux mois, l'eau d'un flacon à moitié rempli, gardé à mon laboratoire et très souvent ouvert, a conservé un goût agréable et ne présente aucun dépôt.

RAGAZ.
Hotel-Pension Krone und Villa Louisa.
 Zunächst den Bädern und den Kuranlagen. Vollständig neu renoviert. Anerkannt feine Küche und Keller. Zimmer von 2 Fr., volle Pension von 7 Fr. an. Das ganze Jahr geöffnet. **Zentralheizung.** Omnibus bei den Zügen. Empfehle mich den Herren Kollegen und dem geehrten reisenden Publikum angelegentlich.
H. Müller-Dätwyler.

Die **Champagner-Kellerei R. G. Biel** (Schweiz) empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen und preiswürdigen Marken **Champagne Etoile** und **Champagne Etoile Extra Cuvée.**
 1088 (G 13,320)

FABELHAFT SICHER IM TREFFEN

 des Geschmackes, des Aussehens und in der Haltbarkeit sind die Confitüren und Conserven der **Conservenfabrik Seethal in Soon.**
 (A 11,179) 3202

Telephon. Telegrammadresse: Glührigi.
Zirkon-Lampen
 Vervollkommenste 1 Watt-Lampe; die einzig richtige Metallfadenlampe, die in allen beliebigen Lagen brennen kann. Wird in Kerzenstärken bis zu 250 NK geliefert; Birnen- und Kugelform, hell, matt und halbmatt.
Brenndauer über 1000 Stunden.
 Schönstes Licht aller Metallfadenlampen.
 75 Prozent Stromersparnis bei bedeutend hellerem Licht. Außerst coulante Bedienung; man verlange Prospekte. — Kostenvoranschläge betr. Umänderung und Berechnung der Stromkostenersparnis gratis. Besonders für Hotels und Restaurants zu empfehlen.
 563 (G 13,209) A.-G. „Rigi“, Glühlampenfabrik, Goldau.

Der „Manna“-
Back-, Heiz- und Dörröfen
 hat 25 Vorteile
 die kein anderes System bieten kann. Für Küchen und besonders auf Festplätzen sehr geeignet. Prospekte, Oefen, auf Probe und Erklärungen durch 1001 (D 673 L) G. A. Benkert, Aarberg (Bern).



Player-Pianos als gewöhnliches Piano und als Pianola spielbar. 3103 **Piano-Orchestrions** elektrisch und mit Gewichtaufzug, wunderbare Konzerte und Bellmusik, 6-8 Musikern gleichzeitig. **Piano-Mignon** reproduziert das Spiel des grössten Pianisten, wie Paderewsky absolut naturgetreu.
A. Künch, Montreux.
 Permanente Ausstellung unter dem Montreux Palace Hotel.

NIZZA HOTEL DE BERNE beim Bahnhof.
 100 Betten.
 Einziges nach Schweizer Art geführtes Hotel beim Bahnhof. Feine Küche. Zimmer von Fr. 2.50 an. Gepäcktransport frei. Deutsch sprechender Portier am Bahnhof.
H. Morlock, Besitzer
 auch Besitzer vom Hotel de Suède (früher Routinen) und vom Terminus-Hotel.

HOTEL-Kauf, Pacht oder Direktion gesucht
 für sofort oder nach Uebereinkunft, von Graubündner Hotelier, junge tüchtige Kraft, mit erstklassigen Relationen und Referenzen, zuletzt Direktor eines grossen Hotels (250 Betten) in Italien. Fr. 60,000 verfügbar. Graubünden oder Ober-Italien bevorzugt. Offerten unter Chiffre **H 56 R** an die Exp. d. Bl.

Zu verkaufen:
Fremden-Pension am Thunersee
 direkt am See, mit schönem Garten, nahe Bahnhof, 10 Minuten von Interlaken. **Preis samt Mobil-Har nur Fr. 50,000.** (G 12,385)
 Auskunft an ernsthafte Reflektanten erteilt 1019 (Za 8945)
Bruppacher-Grau
 Tödistrasse 36, Zürich-Enge.

Hotel-Direktor.
 Junger, seriöser Fachmann, Bündner, mit geschäftsgewandter Frau, im Sommer Direktor eines Engadiner Hotels, sucht für den nächsten Winter Engagement nach dem Süden. Beste Referenzen und Photographien zu Diensten.
 Offerten unter Chiffre **H 27 R** an die Exped. ds. Bl.

In einer grösseren Stadt des Elsass ist für tüchtige Fachleute Gelegenheit gegeben zum 1. Juli oder 1. Okt. d. J. ein rentables
Café-Restaurant
 zu übernehmen, verbunden mit 1. Stock, woselbst 8 modern möblierte Fremdenzimmer sind, nebst Wohnung, 6 Personalzimmer u. sämtliches Zubehör. Jährlicher Reingewinn Mark 7-8,000.—. Offerten sub. **G 13,373** befördert die **Union-Reklame, Luzern.** 590

Für **Hotel- und Pension-Wäsche**
 sind von grösstem Vorteil:
SCHULERS Bleich-Schmierseife * * * * *
SCHULERS Goldseife-Savon d'or * * * * *
SCHULERS Goldseifen-Spähne * * * * *
SCHULERS Salmiak-Terpentin-Waschpulver * * * * *
 sowie alle gewöhnlichen Haushaltungsseifen. 1007
Carl Schuler & Co., Kreuzlingen
 Fabrik von Seifen, Soda und chemischen Produkten.

Wanzolin
 von Apoth. Reichmann, Zäfels à 2, 3 u. 5 Fr. (Sprühe 50 Cts.)
 tötet alle Wanzen samt Brut. 4 diverse Vorteile:
 „Probe hat sich bewährt.“
 „Mit Erfolgliche gut aufzudecken.“
 „30r Mittel wirkt vorzüglich.“
 „Wird bei Regenzeit jedem anraten.“ (G 13,284) 1032

Stempel
 aus Kautschuk oder Metall empfiehlt zu billigen Preisen **Schalcher & Co.** Stempelfabrik Winterthur 3130 (N 9633)

Closetpapier
 (E 12,763) liefern billigst 1015
Lang & Co.
 Closetpapier-Fabrik Hanau a. M. (Deutschland.)

Beste Mittel gegen Schwammpilze, Russen etc. Fr. 2.—, gegen Wanzen Fr. 2.— (präpariert von einem patent. schweiz. Apotheker) versendet unter Garantie totaler Ausrottung:
J. Urech, Buchdrucker, Brunegg (Aarg.) Zeugnisse franko zu Diensten. 3238 (O 2385 Z)

Prager Tee Schinken
 feinsten Qualität liefert das Postcollé von 5 Pfund zum Preise von **Fr. 15.—** franko und zollfrei. (E 12,494)
M. Koralek, Prag
 Kgl. Weinberge. 1004

Chef de réception. * Direktor.
 Tüchtiger, erfahrener und energischer Fachmann, gesetzten Alters, 4 Hauptsprachen, verheiratet, ohne Kinder, Frau tüchtige Haushälterin, zurzeit in London, sucht passendes Engagement, Saison- oder Jahresstelle, letzteres vorgezogen. Ansprüche bescheiden.
 Geft. Offerten unter Chiffre **H 1001 R** an die Expedition dieses Blattes.

Wollfrieze und Endlose Filze
 3097 für (K 3113)
Dampfmangel und Bügelzwecke.
DOLLFUS & NOACK
 Filztuch- und technische Gewebe-Fabrik
 Gegr. 1811. MÜLHAUSEN i. Els. Gegr. 1811.

Norddeutsche Fischcompagnie
 Koch & Schülte, Geestemünde.
 Lieferanten sehr vieler Hotels des In- (A 11,229) und Auslandes. 3191
Seeische, Hummer usw.
 Tel.-Adr.: Fischcompagnie. Telefon 226.

A vendre
Machine à laver et rinçer le linge
 conviendrait pour hôtel ou pension de 50 chambres. Prix très avantageux. S'adr. **Mr. P. Meletta, Boulevard St-Georges 60, Genève.** (74)

E. GARIGIET, ZÜRICH III
 vormals E. Schneider & Co.
Eiskastenfabrik. — Lagerstrasse 55.
 Aelteste u. grösste Spezialfabrik der Schweiz
 Höchste Auszeichnungen von staatlichen Anstellungen:
 5 Ehrendiplome, 4 goldene und 3 silberne Medaillen.
Kühl-Anlagen
 und Eisschränke für Hotels
 nach eigenen, bewährten und durch langjährige Erfahrungen verbesserten Systemen.
Weitgehendste Garantie
 für solide, fachgemässe Ausführung und richtige Funktion.
 Auf Wunsch Besuch, Pläne und Berechnungen kostenlos.
Referenzen:
 Zürich: Hotel Dolder-Waldhaus, Bahnhof-Buffer (Herr Kummer), Tonhalle-Restaurant, Brissago: Grand Hotel, Davos: Kurhaus A-G, Frauenfeld: Militärkantine. (D 2448 Z) u. a. m.
 Lausanne: Grand Hôtel Beau-Site und Richemont. Lugano: Hôtel du Parc (Hr. Ennet & Zinggler). Luzern: Fritschistube, Montreux: Hôtel Suisse, Vevey: Hôtel Friedrich, Vitznau: Hotel Kreuz (Hr. Zimmermann). (R 22,672) 1011

□ □ Wenn Sie mit minderen Seifen □ □
und mit Seifenpulver schlechte Erfahrungen für
die Dauerhaftigkeit Ihrer Wäsche gemacht haben,
dann erinnern Sie sich gefälligst, dass Sie mit

Sunlight Seife

□ □ nur gute Erfahrungen machen werden. □ □
Die Sunlight Seife dient in ihren verschiedenen
Größen zu allen Zwecken im Haushalt, für die
Wäsche, für Toilette und Bad, für die Reinigung
der Böden, Wänden, Teppichen, Linoleum, Möbeln,
Kleidern, Uniformen, Geschirr, Glas, Silberzeug,
Küchengeräten und selbst zum Abwaschen des
□ □ □ □ □ Tafelgeschirrs. □ □ □ □ □

Wer Muster und Preise wünscht, wende sich
an die Abteilung A der Sunlight Seifenfabrik
□ □ □ □ □ Helvetia, in Olten. □ □ □ □ □

G. 13,477

Für neuen, kleinen Kursaal mit Tea-Room und
Anstalt für warme Seebäder wird
solventer Pächter gesucht
event. Konditor, der selbst oder dessen Frau Sprachen-
kenntnisse haben muss. Zur Uebnahme sind 10 bis
12,000 Fr. nötig. Bewerber belieben sich an Herrn
Cav. Adolfo Angst, Hotel Angst, Bordighera
(Italien), zu wenden. 76

MONTREUX.

A vendre ou à louer l'Hôtel-Pension Vau-
tier, maison meublée de 90 lits. Magnifique situation dans
le haut de la ville. Superbe terrasse ombragée. Reliée au Kur-
saal par un tramway. S'adresser aux notaires Perrot &
Mandrin, Montreux. 67

**ZEUGNIS-
ABSCHRIFTEN**

Anzahl der Kopien	5	10	20
1 Seite Franken	1.25	2.—	3.50
2 Seiten	2.25	3.25	5.25

Maschinenschreibbureau E. Zeder,
Luzern, Moosstr. 9 (Schweiz) E12,849 1018

Zu verkaufen eventuell zu verpachten
(H 4178 Y) 592 das HG 13413

Hotel und Kurhaus „Viktoria“ in Gsteig bei Gstaad

enthaltend im Souterrain: Küche, Esszimmer, Abwaschküche,
2 Keller, Zentralheizungs- und Koblraum; im Parterre:
Restaurant, Speisesaal, Salon, Officebureau und Portierzimmer;
im I. und II. Stock: je 15 Fremdenzimmer und 1 Badzimmer.
Umschwingung 153 Aren.

Grundsteuerschätzung Fr. 90,000.—
Vollständig eingerichtet und komplet möbliert.
Antritt sofort.

Jede wünschbare Auskunft erteilt **kostenfrei**:
A. Rieder, Amtsnotar, Gstaad-Bern.

MINISTÈRE des CHEMINS DE FER, POSTES et TÉLÉGRAPHES
DE BELGIQUE

Der beste, billige, höchst schnelle Reise-Weg

VON und NACH **LONDON**
geht über 358

Strassburg-Brüssel-Ostende-Dover.

Seefahrt nur 3 Stunden. Schnelldienste mit durchgehenden
Wagen aller Klassen zwischen Ostende und den grösseren Städten Europas.
Offizielle Vertretung: Albangraben 1, BASEL.

Hôtelier

agé de 38 ans, parlant les 4 langues, capable, excellentes rela-
tions internationales, marié avec femme du métier, propriétaire
d'un hôtel en Suisse, cherche pour l'hiver

Direction, location ou gérance

dans le Midi ou en Italie.
Adresser les offres sous chiffre H 55 R à l'Administration
du Journal.

Pacht oder Verkauf. Kurhotel.

Eingetretener Familienverhältnisse wegen ist sofort Kur-
hotel mit komplettem Inventar (40 Betten), Bäder, Park und
Umschwung in bester Lage zu vergeben. Das Objekt kann leicht
als Winterkurort eingerichtet werden. Bedingungen für Kauf
oder Pacht günstig. Ausweise primissim. 77
Auskunft: **Bureau Columbia**, Löwenstr. 64, p. Zürich.

DIREKTION.

Junger Mann, anfangs Dreissiger, verheiratet, in allen
Branchen des Hotelfaches bewandert, sprachkundig, mit guten
Verbindungen, seit zwei Jahren Leiter eines mittleren Hotels
II. Ranges, sucht sich auf Herbst zu verändernd. Beste Re-
ferenzen zu Diensten.

Geßl. Offerten unter Chiffre H 79 R an die Expedition
dieses Blattes.

Süddeutschland.

In grosser Stadt mit starkem Verkehr ein vorteilhaft bekanntes,
grösseres Hotel (Passantenkundschaft) zurückziehungswegen an tüch-
tigen Fachmann abzugeben zu sehr günstigen Bedingungen. Schöne
Rendite nachweisbar. Agenten verbeten. Offerten unter Chiffre H 412 R
an die Expedition dieses Blattes.

Gebrüder Oberle
in Villingen (Baden)
Backofenfabrik.
Fabrik für Bäckerei- und
Konditorei-Maschinen u. Geräte
Wir halten uns den Herren
Hoteliers im Bau moderner
Backöfen bestens empfohlen.
Referenzen grosser Hotels!
Kostenanschläge und Ingenieur-
besuch bereitwilligst!
35jährige Erfahrung!
Katalog kostenlos. 3177

Hôtelier
sérieux disposant d'un certain
capital, trouverait occasion avan-
tageuse de s'établir dans ville
importante de la Suisse romande
en achetant un terrain convenant
spécialement pour y construire un
hôtel-pension de 35 chambres
dont l'avenir l'exploitation pen-
dant toute l'année sont assurés.
Plans, devis et renseignements à
disposition. Adresser offres sous
chiffre A 32 701 à Hassenstein
& Vogler, Lausanne. (13.325) 579

Zündhölzer
jeder Art und Packung
Bodenwische
Bodenöl
Stahlspäne
Essig-Essenz 80° 3245
D 12.120 etc. etc.
liefert in nur besten Qualitäten
Chem. Zünd- und Fettwaren-Fabrik
G. H. Fischer, Fehrltorf.
Man verlange Preisliste und Prospekte.
— Goldene Medaille Zürich 1894. —

Zu verkaufen
wegen Arbeitsüberhäufung
an ganz erstklassigem Fremdenplatz mit sicherer Zu-
kunft, an den oberitalienischen Seen, für Januar-Februar
1909, ein **Hotel mit zirka 70 Fremden-
betten**, während 8—9 Monaten offen, in jeder Be-
ziehung prächtig gelegen und mit feiner Kundschaft.
Erforderlich 60—70,000 Franken, und wird nur auf
tüchtige, gewissenhafte und repräsentationsfähige Berufs-
kraft reflektiert. Strengste Diskretion verlangt.
Offerten an die Exp. d. Bl. unter Chiffre H 54 R.

Weinhandlung Albert Bächler & Cie.

Kreuzlingen. (R 10942)

Spezialitäten in Ostschweizer und Tyrolerweinen
aus besten Lagen.
Generalvertreter der Häuser
J. Galvet & Cie.
Bordeaux. Cognac (Charente). Beaune (Côte d'or).
Hermann Trapet, Bonn a/Rh.

LYON. Grand Hôtel du Globe
21 Rue Gasparin — Place Bellecour
Ruhige Lage im Zentrum der Stadt
Modernster Komfort. Mässige Preise.
396 Otto Girard, Bes. (Schweizer).

Beste Kasse für Restaurants, Gasthöfe u. Hotels! „Patent-Zahlmarken-Kasse“.

Schnellste Abfertigung der
Kellner und Kellnerinnen.
Erleichterung im
Geschäftsbetrieb.
Kein Tellerzer-
schlagen mehr.
Grösste Sicherheit
im Abfertigen! — —
Ein einziger Hand-
griff genügt! — — —
Sicherer Verschluss
der Marken! — — —

Auch für Geld verwendbar! Prospekte auf Verlangen gratis!
3961a Preis per Stück Fr. 15.— C 8417 Za
G. Petzold & Co., Zürich I, Schwanengasse 6.

Kauf oder Pacht.

Von jungen, geschäftskundigen Leuten, welche Direktion
eines mittleren Hotels II. Ranges inne haben, ein gutgehendes
Geschäft mit zirka 50 bis 80 Betten zu kaufen oder zu
pachten gesucht mit Verkaufsrecht.
Geßl. ausführliche Offerten erbeten unter Chiffre H 78 R
an die Expedition dieses Blattes.

Associé demandé

disposant de 120,000 Fr., pour un grand hôtel de premier
ordre, situation exceptionnelle d'une principale ville d'Italie,
avec fort mouvement d'étrangers. Affaire de toute confiance.
Adresser les offres à l'administration du journal sous
chiffre H 75 R.

AD. SCHULTHESS, ZÜRICH V

Waschmaschinen
Marke „Waschfrau“
mit neuestem Reservoir-
Ofen und Wasser-Motor.
„Helvetia“
sind anerkannt die besten.
Für Hotels, Pensionen,
Restaurants,
in jedes Haus hochrationell,
bequem und billig.
Spezialität für Berghotels etc.
3016 la. verzinkte M 010/305
Bedachungsbleche
Verlangen Sie Referenzen
und illustrierte Kataloge